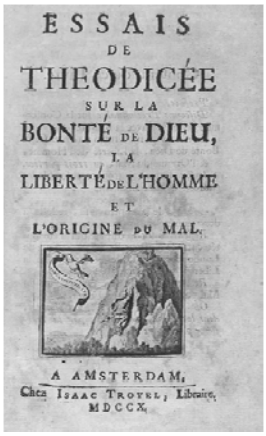
Das Böse

Prof. Dr. Detlef Horster

Ernst Bloch hat in seiner Hoffnungsphilosophie die These gewagt, dass es das Gute ohne das Böse gar nicht gäbe: Es ist ein ständiger Kampf des Guten mit dem Bösen, bei dem es am Ende heißt: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Korintherbrief des Apostels Paulus – 15,55)

Ernst Bloch

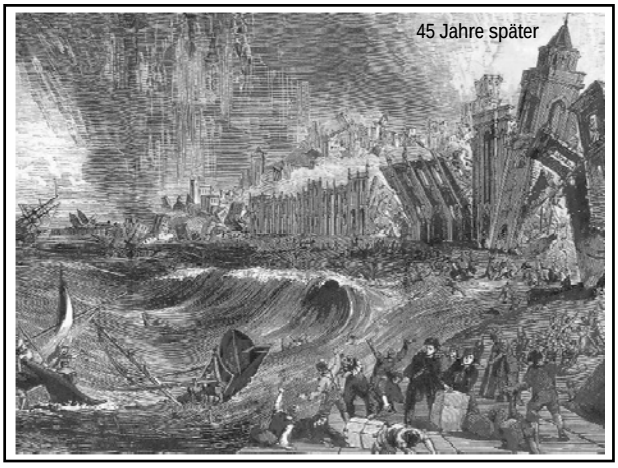
1710: Gott wählte unter allen möglichen Welten die beste aus. Das ist ein Freispruch Gottes wegen erwiesener Unschuld.



ESSAIS
DE
THEODICÉE
SUR LA
BONTÉ DE DIEU,
LA
LIBERTÉ DE L'HOMME
ET
L'ORIGINE DU MAL.

A AMSTERDAM,
Chez ISAAC TROYEL, Libraire,
MDCCX.

Leibniz geht davon aus, dass Gott das Böse in der Welt als Mangel an Gutem deshalb zulässt, damit die Menschen frei zwischen gut und böse wählen können. Gott prüfe die Menschen mit der Existenz des Bösen daraufhin, ob sie die richtige Wahl treffen würden.



45 Jahre später

Sie kennen das schon aus der Sitzung 1 bzw. 2:

Immanuel Kant war der Auffassung, dass es ein irdisches Geschöpf nie dazu bringen könne, vollkommen moralisch zu sein. (KpV, A 149) Selbst der Papst hat einen Beichtvater.

Gott und die Heiligen hingegen brauchten keine Moral, denn sie seien tugendhaft, die Menschen aber lasterhaft und machten Fehler. (Grundlegung, BA 39) Weil das so ist, brauchen die Menschen eine Handlungsorientierung, und das ist die Moral.

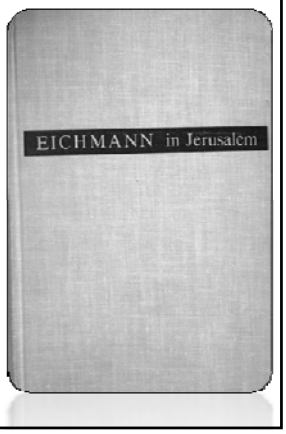
Was aber ist das radikal Böse?

Eichmann spricht davon, dass er ein fanatischer Kämpfer für die Freiheit seines Blutes sei; dass für ihn heiliger Befehl sei, was seinem Volke nütze; dass er sich der Vorsehung unterzuordnen habe, dass ihn gar nichts reue, dass er nicht zu Kreuze kriechen wolle, dass er nicht vom Saulus zum Paulus werden wolle. Und dass er versagt habe, weil nur 6 Millionen Juden ermordet wurden und nicht die vorgesehenen 10,3 Millionen.

Das Böse ist nicht etwas, das nur einem Monster zuzutrauen ist, sondern ein ganz normaler Durchschnittsmensch ist dazu fähig. „Das Böse als etwas Dämonisches zu behandeln, ist eine Weise, der Verantwortung für die eigenen Taten zu entkommen.“ (Susan Neiman)

Susan Neiman

Der Prozessbericht gehört zu den bedeutendsten moralphilosophischen Werken des 20. Jahrhunderts.



„Zu der Gedankenlosigkeit und Weltlosigkeit kommt als nächstes die Feststellung hinzu, dass das Böse keine Tiefe hat. Die Gestalt Eichmanns vermittelt das faktische Bild eines ungewöhnlich beflissenen, gedanken- und phantasielosen und damit realitätsfernen, oder auch realitätslosen, Menschen.“ (Wolfgang Heuer)

Eichmann spricht davon, dass er ein fanatischer Kämpfer für die Freiheit seines Blutes sei; dass für ihn heiliger Befehl sei, was seinem Volke nütze; dass er sich der Vorsehung unterzuordnen habe. Das ist ideologisches Geschwätz. Hinzu kommen Alltagsfloskeln, dass ihn gar nichts reue, dass er nicht zu Kreuze kriechen wolle, dass er nicht vom Saulus zum Paulus werden wolle. – Lebt und bewegt sich einer in solchen Klischees, kann er die Realität nicht wahrnehmen. Das ist die Funktion von Ideologien, die Realität zu verschleiern.

„Eichmann hatte sich niemals vorgestellt, was er eigentlich anstellte. Es war gewissermaßen schiere Gedankenlosigkeit, die ihn dafür prädisponierte, zu einem der größten Verbrecher jener Zeit zu werden. Und wenn dies ‚banal' ist und sogar komisch, wenn man ihm nämlich beim besten Willen keine teuflisch-dämonische Tiefe abgewinnen kann, so ist es darum doch noch lange nicht alltäglich." (Hannah Arendt)

Die Schöpfer dieser abgelehnten Moral umzubringen, darin besteht Hitlers Radikalität. Schon in ihrem Totalitarismus-Buch schrieb Arendt: Das totale Erklärungsmonopol ermöglichte es dem Führer, „der Radikalste der Radikalen zu sein und nach außen trotzdem in der Maskerade des ehrenwert-naiven Sympathisierenden zu erscheinen." (S. 789)
Sie kennen das aus der Sitzung 3a: Hitler fragt „Wollt ihr den totalen Krieg?"

Wären nicht die vielen banal Bösen gewesen, hätte sich das radikal Böse niemals durchsetzen können. Adolf Hitler hatte den Vorsatz, das radikal Böse zu tun. Er konnte es aber nur mit Hilfe eines Räderwerks aus Gedankenlosigkeit, aus banal Bösem. „Auschwitz ist das Ergebnis von Tausenden von Schritten, unternommen von gewöhnlichen Menschen, die anders hätten handeln können." (Susan Neiman)

„Was in Auschwitz scheinbar zu Bruch ging, ist die Möglichkeit, intellektuell darauf zu reagieren. Das Denken wurde gelähmt, denn sowenig die Werkzeuge der Zivilisation fähig waren, das Ereignis zu verhindern, so wenig sind sie in der Lage, damit umzugehen.“ (Susan Neiman) Es gibt ein Geschehen, das dem Denken Grenzen setzt, das nicht verstehbar ist, von dem Arendt in völliger Fassungslosigkeit immer wieder sagte, dass es nie hätte geschehen dürfen.

„Was der Mensch im moralischen Sinne ist, oder werden soll, gut oder böse, dazu muß er sich selbst machen, oder gemacht haben. Beides muß eine Wirkung seiner freien Willkür sein; denn sonst könnte es ihm nicht zugerechnet werden, folglich er weder moralisch gut noch böse sein.“ (Immanuel Kant)

Der Mensch kann frei wählen, gut oder böse zu sein.

Das unterscheidet den Menschen vom Tier. In einer Gefahrensituation kann das Tier nicht entscheiden, zu fliehen oder anzugreifen. Ein Pferd kann nicht anders als fliehen, und ein Löwe kann nicht anders als angreifen. Es ist also im Gegensatz zum Menschen berechenbar, was ein Tier tun wird. Darauf basiert die Dressur.

Hier weiß man darum genau, was in der nächsten Sekunde passieren wird.

Diese Auffassung vertrat schon der Kontrahent von Augustinus, Pelagius (350-420): Nur dann, wenn der Mensch frei sei, könne er zwischen Gut und Böse wählen, und nur dann könne ihm das Böse zugerechnet werden. Augustinus hingegen vertrat die Auffassung, dass der Mensch böse – mit der Erbsünde behaftet – auf die Welt komme. Nach Pelagius lähme diese Auffassung den Willen zu einer sittlichen Lebensführung.

Das Böse besteht in der Verweigerung der Pluralität. Die Pluralität der Meinungen war bei den Nazis nicht zugelassen. Die Menschen hatten blind der Ideologie zu folgen.

Für Terroristen gibt es einen automatisch notwendigen Geschichtsprozess mit absoluter Sicherheit und Berechenbarkeit, dessen Endziel beispielsweise das Kalifat ist.

Die Terroristen reagieren auf den Hochmut der Mächtigen als die gerechte Strafe für ihre Anmaßung und Selbstherrlichkeit. (Benedikt XVI) Sie richten sich an die nach ihrer Auslegung verkommene und entfremdete Gesellschaft. Sie tun es auf diese Weise, weil sie sonst keine andere Möglichkeit sehen.

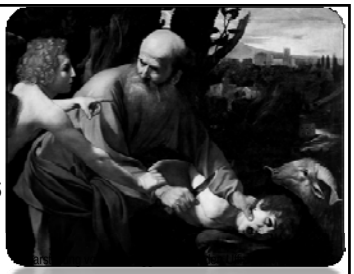
Die Terroristen gehen eine Komplizenschaft mit den Massenmedien ein. Damit die Presse sie wahrnimmt, müssen sie sich steigern, grässlichere Mittel der Vernichtung einsetzen, um das Ziel der intensiven Irritation der Gesellschaft zu erreichen.

Hitler wollte die Negation der Moral als solcher, die Umkehrung der 10 Gebote, dass das Recht auf Tötung und Folterung wiederhergestellt würde. Das bedeutete für ihn, dass die Schöpfer dieser Moral, in der Töten und Foltern verboten ist, mit dieser Moral untergehen. Darum mussten Millionen Juden sterben. (Hannah Arendt)

Heinrich Himmler bezeichnet 1943 diejenigen SS-Männer als „anständig“, die angesichts der von ihnen produzierten Leichen nicht schwach geworden sind, die sich keinen „Humanitätsduseleien“ hingaben. Die Rede gipfelt in dem Satz: „Wir hatten das moralische Recht, wir hatten die Pflicht gegenüber unserem Volk, dieses Volk [gemeint sind die Juden], das uns umbringen wollte, umzubringen.“ Was sich hier zeigt, ist der Auswuchs der Nazi-Ideologie.

1. Die Ideologien gehen davon aus, dass die Welt ursprünglich in Ordnung gewesen sei.
2. Die Gegenwart ist einem solchen Denken zufolge dekadent geworden. Das kann entweder begründet werden oder es wird als evident angenommen. Die Schuld für die behauptete Dekadenz trugen nach Ansicht der Nazis die Juden.
3. Das auf Ideologie basierende politische Handeln will den ursprünglichen Zustand wiederherstellen oder zu einer besseren Welt führen. Für die Nazis bestand diese in einem biologisch sauberen Deutschland.

Aus jüngster Zeit stammt eines der spektakulärsten Beispiele einer Berufung auf das ‚Vorbild Abraham’: das Testament des Selbstmordattentäters Mohamad Atta,



der seinen Gehorsam gegenüber dem göttlichen Befehl am 11. September 2001 in Manhattan unter Beweis stellte. Auch die IS-Kämpfer sind nach eigener Ansicht auf göttlichen Befehl unterwegs.

Durchführungsbestimmungen:

1. Dem Befehl des Führers, des Kalifen o.ä. ist unbedingt Folge zu leisten. Die Moral wird so außer Kraft gesetzt.
2. Jede Kommunikation wird verweigert. Die Pluralität der Meinungen ist nicht zugelassen.
3. Die Ideologie wird zur einzig maßgeblichen Wahrheit erhoben.

Die Menschen, die einer Ideologie folgen, morden und foltern nicht aus Lust am Bösen, sondern sie fühlen sich verpflichtet, Böses zu tun. Die Ideologie, die hinter dem Bösen steht, macht die Menschen, die an sie glauben, zu so etwas fähig. Darum müssen die Ideologien bekämpft werden, um das radikal Böse aus der Welt zu schaffen.

- Arendt, Hannah: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. Mit einem Essay von Hans Mommsen, Neuausgabe München 1986, 6. Auflage München 1987
- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft [1951], München 2001
- Arendt, Hannah: Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Jerome Kohn, übersetzt aus dem Englischen von Ursula Ludz, mit einem Nachwort versehen von Franziska Augstein, München 2006.
- Heuer, Wolfgang: Hannah Arendt über das Böse im 20. Jahrhundert, in: Horster, Detlef (Hg.): Das Böse neu denken, Weilerswist 2006, S. 15-28.
- Unter dem Begriff „Posener Reden“ findet man bei Wikipedia einen Link zum Wortlaut dieser Reden.
- Neiman, Susan: Das Böse denken. Eine andere Geschichte der Philosophie, Frankfurt/M. 2004
- Neiman, Susan: Das Banale verstehen, in: Horster, Detlef (Hg.): Das Böse neu denken, Weilerswist 2006, S. 41–54.
- Wojak, Irmtrud: Eichmanns Memoiren – Ein kritischer Essay, Frankfurt/M. 2001